



Bitteres Bewusstsein (2. Teil)

Islamkritik wird mit dem Tode bestraft. Zwei weitere Morddrohungen

von

Heinz Gess

Im Folgenden möchte ich die Leser(innen) des Kritiknetzes mit zwei weiteren Morddrohungen in Deutschland und Frankreich bekannt machen, die an Kritiker des Islam adressiert wurden und über die in den deutschen Medien mit keinem Wort berichtet haben. Ähnliche Drohungen haben die Herausgeber von typoscript.net erhalten, die daraufhin ihr Internetportal bedauerlicherweise geschlossen haben. Ich habe darüber in dem Artikel „Bitteres Bewusstsein“ (Teil 1) unterrichtet und in demselben Artikel die Stellungnahme des Herausgebers von typoscript.net veröffentlicht. Mit welcher Unterstützung die Adressaten der Morddrohungen von linksdeutscher Seite zu rechnen haben, wird jeder antizipieren können, der sich daran erinnert, wie es den dänischen Karikaturisten, Van Gogh, Ayan Hirsi oder der Aufführung der Oper Idomeneo erging. Sie alle kritisierten den Islam. Die Folge: Van Gogh wurde ermordet und die Linke wusste dazu nur zu sagen, er sei daran „selbst schuld“ und seine Kritik sei „rechts“ gewesen. Ayan Hirsi, die mutige Streiterin für die Emanzipation von Herrschaft wurde außer Landes getrieben und die Taz kommentierte hämisch und rassistisch, sie sei die schwarze Frau für weiße Männer. Die Opernaufführung wurde aus Angst vor gekränkten religiösen Gefühle der Moslems sogleich abgesetzt, nachdem der Berliner Innensenator ganz beherzt die Verantwortung für alle Sicherheitsrisiken auf die Theaterintendantin abgewälzt hatte, und die dänischen Karikaturisten wurden ob ihrer Unverschämtheit, „das Heilige“ nicht zu achten, angegriffen, und es gab kaum eine Zeitung in Europa außer der konservativen Zeitung „die Welt“ und dem emanzipatorischen politischen Magazin „Konkret“, die die Zivilcourage besaßen, die Karikaturen zu veröffentlichen und für das Recht auf Kritik zu streiten.

Den Artikel „ Bitteres Bewusstsein“ setze ich nun mit einem zweiten Teil fort, indem ich zunächst zwei weitere Morddrohungen dokumentiere und mich mit ihnen auseinandersetze. Schließlich veröffentliche ich – last not least – den Artikel von Gudrun Eussner „Islamkritik wird selbstverständlich mit dem Tode bestraft.“

1. Die „Initiative Verteidigt Israel“ (Kiel)

Die Initiative erhielt folgende Morddrohung

„An: Es.geht.um.Israel@gmx.de

So, das wars dann auch schon mit der Freundlichkeit !!

Ich wußte gar nicht, dass es in Kiel so eine abartige Zusammenrottung von Vollidioten gibt..

Ihr Freunde von **Kindermördern und Volks-Unterdrückern** habt ja echt was an der Waffel !”

Bin nicht für die Nazis oder so was, aber auf Zionisten scheisse ich mit Anlauf

und auch auf deren Schergen ... (Bevor jetzt was falsches gedacht wird ... **nein, ich bin Deutscher ...— eher linkes Spektrum ;)**)

Sollte wir (Die Leute, die so denken wie ich ... und meine Wenigkeit) Euren Dreckshaufen mal irgendwo mit einem Stand in Kiel sehen könnt ihr euch sicher sein, dass es von uns mehr gibt als nur angedrohte Schläge !

Wir werden euch Juden-Liebhabern den Arsch aufreißen !!!

(Schon mal von ein paar Maskierten mit nem Teleskop-Schlagstock verdroschen worden ??)

Vielleicht kommen wir auch zu euer tollen Demo und werfen euch Wixxern nen Brandsatz vor die Füße ...

Man sieht sich.... und dann werden wir ja sehen was ihr Lappen bereit seit für eure Juden-Freunde so durchzumachen ...

Revolution bis zum Sieg !!!

PS: Ihr gehört in den Ofen ^ und Bomben auf Jerusalem!“

Was hat die „Initiative verteidigt Israel“ getan, dass sie eine solche Drohung erhielt. Sie hat, wie der Name schon sagt, Israel unter anderem gegen Angriffe von islamischen Vernichtungs-antisemiten verteidigt und den Vernichtungsantisemitismus auch so genannt. Nicht um irgendeinem Menschen weh zu tun, sondern um ein Glaubenssystem zu kritisieren, das Erlösung durch Vernichtung verspricht. Sie hat deutlich gemacht, dass der jüdische Staat Israel heute genau den Platz einnimmt, den früher „der Jude“ einnahm, und man deshalb die

Definition des Juden als Gegenrasse nicht mehr braucht, um eine Legitimation zu seiner Vernichtung zu konstruieren. Es reicht die politische Definition im Sinne Carl Schmitts. Danach ist die spezifisch politische Unterscheidung die „Unterscheidung von Freund und Feind“¹. Der politische Feind ist „der andere, der Fremde, und es genügt zu seinem Wesen, dass er in einem besonders intensiven Sinne etwas anderes und Fremdes ist, so dass im extremen Fall Konflikte mit ihm möglich sind, die weder durch eine im voraus getroffene generelle Normierung, noch durch den Spruch eines ‚unbeteiligten‘ und daher ‚unparteiischen‘ Dritten entschieden werden können.“² Israel ist in diesem Sinne für die meisten arabischen Regierungen der Feind. Er ist definiert als Fremdkörper oder Krebsgeschwür in der arabischen und islamischen Nation, das zu beseitigen ist. Diese Definition kann sehr leicht mit der religiösen Definition des Juden als „Feind des Islam gekoppelt werden, die ihre Rechtfertigung aus dem Koran bezieht. Damit ist der Staat Israel der Jude unter den Staaten, und derselbe Vernichtungswille, der sich früher der rassistischen Definition des Juden bediente, bedient sich nun der politischen Definition oder/und gegebenenfalls der religiösen Definition. Die obige Morddrohung macht das ganz klar. Sie setzt assoziativ Jude mit Zionismus, Kindermord, Volksunterdrückung und ähnlichem mehr gleich. Alle Stereotypen des eliminatorischen Antisemitismus werden auf Israel bezogen, das nach Antisemiten „aus der linken Szene“ vernichtet werden muss. Konsequenz sind für ihn Personen, die Israel verteidigen, „Juden-Liebhaber“, „abartig“, „Vollidioten“ und „Nazis“ (weil er sich als Antifaschist fühlt), und also auch existenzielle politische Feinde im Sinne Schmitts, die vernichtet werden müssen. Was braucht man noch eine NPD, wenn sich solche Leute, die besinnungslos, ohne auch nur die Spur von Reflexion auf andere, nämlich auf Israel und seine Verteidiger, projizieren, was in ihnen ist, nämlich ihren Hass und ihren Vernichtungswillen (Israel = „Volksunterdrücker“, „Kindermörder“) sich in der „linken Szene“ tummeln und darin als Antisemiten nicht auffallen, weil derlei antisemitische Stürmerpropaganda von Israel (= Jude) als „Volksunterdrücker“, „Vernichtungsmaschine“, „künstliches Gebilde“ des Kapitals, „Staat ohne Ursprung“ im Raum, „Fremdkörper“, „imperialistischer Raubstaat“ etc. in der anti-imperialistischen Linken üblich sind und dort für herrschafts- und kapitalismuskritisch gehalten werden, statt als völkische Propaganda erkannt und entsprechend scharf kritisiert zu werden. Aber nicht nur in der „linken Szene“ hat man keinen Begriff vom Antisemitismus, der auf der Höhe der Zeit ist, d.h. der die durch Auschwitz, die Existenz des Staates Israels und die Globalisierung des Kapitals veränderte historische Situation reflektiert und die Wandlungen des Erscheinungsbildes des Antisemitismus infolge dieser Veränderungen begreifbar macht. Deshalb kann auch der linke, positivistische Soziologieprofessor³, obwohl er Fachmann für den „labeling approach“ ist, in solchen pathischen Projektionen keinerlei Antisemitismus erkennen. Der

¹ Carl Schmitt, *Der Begriff des Politischen*, dritte Auflage der Ausgabe 1963, Berlin 1991, S. 26

² a. a. O., S. 27

³ s. dazu den Artikel von mir „Kein Antisemitismus – nirgendwo“, <http://www.kritiknetz.de/?position=artikel&aid=272>

positivistische Wissenschaftler, der aus dem Positivismusstreit gar nichts gelernt hat, steht damit selbstverständlich nicht alleine, sondern weiß sich einig mit der evangelischen Diakonie⁴ und dem deutschen Mainstream. Einig damit weiß sich gewiss auch der Antisemit aus der „linken Szene“, der der „Initiative, verteidigt Israel“ mit Mord droht und, eines Sinnes mit Ahmadinedschad, „Bomben auf Jerusalem“ herbeiwünscht. Der Unterschied zwischen dem gemäßigten Antisemitismus der Mitte, der sich in der Israelkritik versteckt (s. Möllemann, Blüm, Neudeck) und dem des antisemitischen Extremisten aus der „linken Szene“ ist freilich, dass dieser „die letzten Konsequenzen“ zieht und stolz darauf ist. Indem er das tut, hält er den gemäßigten Antisemiten der Mitte den Spiegel vor und diese wenden sich noch von ihm ab. So wollen sie es nicht gemeint haben, sagen sie. Das ist ihnen zu extrem. Der mordbereite Antisemit übertreibt es, und Übertreibungen mag die gemäßigte Mitte nicht. Denn sie führen in den „Extremismus“. Das ist aber auch der einzige Unterschied. Es ist gut, dass es ihn noch gibt. Richtig ist aber auch, dass an den Konsequenzen, die der Antisemit aus der „linken Szene“ aus den gängigen antiisraelischen Labels zieht, deutlich wird, welche negatives Potential in der Denkform steckt, in der sich der deutsche Mainstream, der Soziologieprofessor, die Diakonie, der WDR, ARD, ZDF⁵, die FDP der Möllemänner und Westerwelles, die PDS der Gehrckes, diverse Attac-Gruppen, die Blüms, Rüttgers und Neudecks⁶ und andere deutsche antiamerikanische Sozialstaatsapostel, die den paternalistischen Obrigkeitsstaat als Rettung vor dem Kapitalismus ausgeben, bewegt. Es wäre wohl nicht falsch, diese Denkform eine sozialfaschistische und antisemitische zu nennen. Sie wird, wenn die Krise naht und es zur Entscheidung kommt, wie auf sie zu reagieren ist, wieder einmal ‚auf die Freiheit der Judenrepublik schießen‘. Denn erst kommt frei nach Brecht das Fressen, und dann kommt die Moral, die aus der Freiheit kommt. Das Fressen aber garantieren in Deutschland nach der herrschenden Ideologie allein der paternalistische Sozialstaat und seine professionellen Helfer, garantiert mit anderen die nunmehr professionalisierte systemische Volksgemeinschaft, die der Hohn auf die Gesellschaft ohne Klassen und ein wahres Gehäuse der Hörigkeit mit menschlicher Maske ist: ein neues Haus der Knechtschaft Ägyptens. Damit wäre vorweggenommen, was zu erwarten steht, wenn diese in Deutschland nahezu schon zur Hegemonie gelangte Mentalität sich noch weiter breit macht und nicht endlich emanzipatorische Gegenkräfte wach werden, die diesen deutschen (Un-)Geist attackieren und den Geist der Freiheit des gesellschaftlichen Individuums erneut weckt, der durch die eigene Ohnmacht und die Übermacht des Kapitals

⁴ s. dazu meinen Aufsatz ‚Eine treue Vermahnung an alle Christen‘, sich zu hüten vor Antisemitismus, Israelfeindschaft und Wölfen in Schafspelzen“, <http://www.kritiknetz.de/?position=artikel&aid=269>

⁵ s. dazu meinen Aufsatz „Israelfeindschaft im WDR“, <http://www.kritiknetz.de/?position=artikel&aid=266> und den Artikel von Media Tenor, Die Darstellung des Krieges der Hisbollah gegen Israel in ARD und ZDF <http://www.kritiknetz.de/?position=artikel&aid=271>

⁶ s. dazu mein Aufsatz: „Der christliche Sozialismus von Geissler und die deutsche Ideologie von Goebbels <http://www.kritiknetz.de/?position=artikel&aid=122>

verschüttet worden ist. Der Antisemit aus der linksdeutschen Szene ist nur ein Vorbote dessen, was dann geschieht.

2. Robert Redeker

Robert Redeker, Studienrat für Philosophie am Lyzeum Pierre-Paul Riquet, Saint-Orens-de-Gameville", Mitglied des Redaktionskomitees der von Jean-Paul Sartre gegründeten Zeitschrift *Les Temps modernes* und der 2003 von Gyslain di Caro gegründeten Zeitschrift für politische Philosophie *Les lois des hommes* und Autor zahlreicher Bücher kritisierte in der Zeitung „le Figaro“ den Islam und stellte in seiner Kritik fest, dass der späte Mohammed, der Kriegsherr von Medina, anders als der Mohammed von Mekka, dem noch keine Streitmacht zur Verfügung stand, um seinen Glauben mit Gewalt zu verbreiten, und der noch lehrte, dass es in religiösen Angelegenheiten keinen Zwang geben dürfe, ein Judenschlächter, vor Mord nicht zurückschreckender Eiferer und Polygamist war. Seitdem ist er mit dem Tode bedroht. Die Morddrohung stammt von der Terrororganisation Al Qaida. In den französischen Medien nimmt man diese Morddrohung gelassen hin, hält sie kaum für erwähnenswert. Wenn sie aber einmal kommentiert wird, lässt man durchblicken, der Kritiker habe selbst Schuld. Denn es sei doch hinreichend bekannt, wie moslemische Gläubige auf Kritik am Islam reagieren und dass sie darin eine Kränkung und Beleidigung erblicken. Redeker hätte deshalb besser schweigen oder seine Kritik mit der gebotenen Zurückhaltung und Vorsicht, zu der ein Staatsdiener verpflichtet sei (!), anbringen sollen.

Wie aber soll man die Antwort auf die Frage, ob Mohammed die wehrlosen jüdischen Stämme in Medina, die sich weigerten, seinen Glauben anzunehmen, hat ermodern lassen, zurückhaltend beantworten, wenn die Antwort darauf nun einmal „Ja“ oder eine Lüge ist? Seit wann ist Zurückhaltung, Kuschen und Schweigen die richtige Umgangsweise mit der historischen Wahrheit. Frankreich unterscheidet sich in dieser Hinsicht nicht von Deutschland. Kuschen und Sich-nur-ja-nicht-den-Mund-Verbrennen ist dort wie hier erste Bürgerpflicht. Hetze wird im Allgemeinen demjenigen vorgeworfen, der auf die mörderische Hetze aufmerksam macht und ihre trüben Quellen ins Licht rückt. Zitiert der Kritiker, um seine Kritik zu untermauern, völlig korrekt aus dem Koran und kommt auf die Kriminalgeschichte des Islam zu sprechen, die so schlimm ist wie die des Christentums, „beleidigt“ er den Propheten und gilt sowohl hiesigen positivistischen Deutschlinken und Appeasern als auch ihren französischen Brüdern als „islamophob“ und „Araberhasser“. Das ist selbst in deutschen Hochschulen so, die eine Stätte der Kritik sein sollten.⁷ Es wird in

⁷ So wurde ich von einem Kollegen, an dessen Prüfungen über „interkulturelle Sozialarbeit“ ich als Protokollant teilnehmen musste, als „Kriegstreiber“ beschimpft, als ich eine Prüfungskandidatin auf meinen Aufsatz „Das gekränkte religiöse Gefühl und die Religion als Herrschaftsform“ (im Kritiknetz) aufmerksam machte. So könne man mit dem Propheten nicht umgehen, wurde mir beschieden, als sei

Kerneuropa zur Norm, den Bote für die schlechte Botschaft bestrafen. Der Bote und Kritiker wird zum Übeltäter und Störenfried erklärt. Man übt sich in Appeasement mit den Mördern, für die jedwede Kritik des Islam eine schwere narzisstische Kränkung und Beleidigung ist. Es gibt kein Mitgefühl für den mit dem Tode bedrohten Robert Redeker und seine schreckliche Lage. Es gab auch kein Mitgefühl für den ermordeten Van Gogh. Stattdessen wurden Vorwände benutzt, die tapfere niederländische Islamkritikerin Ayan Hirsi aus den Niederlanden auszuweisen. Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ gilt in Kerneuropa schon seit längerem nicht mehr. Er gilt nur für Gläubige aller Religionen und Konfessionen, aber nicht für Kritiker der Religion, insbesondere nicht für Kritiker des Islam. Wer für die politische und menschliche Emanzipation von dogmatisierten Bekenntnissen eintritt und insbesondere die islamische Religion kritisiert, ist in Kerneuropa verlassen und der zuschlagenden Macht preisgegeben. Er wird von der öffentlichen Meinung den Mördern, die ihre „Ehrenmorde“ religiös motivieren, ausgeliefert, wie die dänischen Karikaturisten, Van Gogh, Ayan Hirsi preisgegeben und nun Robert Redeker preisgegeben wird. Zugleich werden Prediger, die mitten in Deutschland zum Djihaad aufrufen, der ausdrücklich die gewaltsame und mörderische Aktion mit einschließt, von jeder Schuld freigesprochen, bzw. der Prozess mit der dürftigen Rationalisierung, mit dem Djihaad könne auch nur so etwas wie die moslemische innere Mission gemeint sein, erst gar nicht eröffnet. So geschah es kürzlich vor dem Mindener Landgericht. Auch die Justiz stellt sich taub, will nichts sehen und will nichts hören – und ist darin eines Sinnes mit dem kerneuropäischen Mainstream. Die einen leiden unter Aufrufen zum Djihaad, die Menschen verhetzen und den Tod von Islamkritikern zur Folge haben können. Die anderen, Imame, die beim Freitagsgebet zum „heiligen Krieg“ in Deutschland aufrufen, werden freigesprochen. Ihnen wird damit von der Justiz bescheinigt, sie trügen an dieser Entwicklung keine Schuld. Wenn das keine systematische Benachteiligung von Religionskritikern ist, was ist dann nur eine solche Benachteiligung? Menschen können auch benachteiligt werden durch unterlassene Hilfeleistung und durch Appeasement mit Mordbereiten.

Es gibt in Kerneuropa offensichtlich jene kritische Masse nicht, die notwendig wäre, um die Freiheit der Kritik zu verteidigen. Feigheit, Kuschen, Mitmachen, Gleichgültigkeit, Sich nur ja nicht den Mund verbrennen, Antisemiten nach dem Munde reden, Verleugnung bestimmen das Klima und legen sich als „Toleranz“, „Respekt vor fremden Kulturen“ und Menschenfreundlichkeit aus. Es mehren sich die Zeichen, dass die Aufklärung erneut in ihr Gegenteil

ich in einer Moschee und nicht in einer wissenschaftlichen Hochschule und nachgelegt: Wer so etwas schreibe, sei ein Kriegstreiber“. Nicht genug damit warf mich der Kollege nach einem kurzen Streitgespräch, in dem er die üblichen Plattitüden der deutschen Fernsehunterhaltung, aber kein einziges Gegenargument gegen meine Argumentation vorbrachte mit der Bemerkung, ich sei für „interkulturelle Sozialarbeit“ ungeeignet und er könne mit mir deswegen nicht weiter prüfen, aus seinem Büro. Meine Beschwerde über diesen Vorgang in der vermeintlichen Stätte freier Forschung und Lehre wurde vom Rektorat nicht einmal einer Antwort für würdig erachtet.

umschlägt, dass sich die „Dialektik der Aufklärung“ wiederholt, von der in Deutschland kaum einer etwas wissen will, obwohl sie sich hierzulande in der schlimmsten, barbarischsten Form ereignete. Unter dem Deckmantel der Israelkritik, des Antizionismus, der Kritik am Liberalismus, der Amerika- und Israelkritik wird Gedankenformen zur Hegemonie verholfen, die mental den Boden für eine neue nationalistische, sozial-faschistische Reaktion bereiten, wobei noch nicht genau abzusehen ist, ob mit der Nation die „Nation Europa“ oder Deutschland gemeint ist. Wahrscheinlich beides: die Nation Deutschland im europäischen Reich. Die Wegbreiter für diesen Wandel waren und sind Linksdeutsche, Nationalliberale und Sozialfaschisten, die sich christlich-sozial nennen. Sie bereiten den Boden für die Dialektik der Aufklärung, indem sie über autoritäre, nationalistische, antisemitische Dispositionen und den immer unverhohlener sich breit machenden kollektiven Narzissmus, Antiamerikanismus und die wachsende Israelfeindschaft nicht aufklären, sondern sich mit diesem kulturellen Code und der falschen Kapitalismuskritik gemein machen und die genannten Dispositionen verstärken, indem sie sie für ihren Stimmenfang ausbeuten. Eine solche Linke bringt jene Mentalität hervor oder verstärkt sie, die Menschen in Zeiten schwerer Krisen dazu bereit machen, im konformistischen Protest dann doch lieber „das Original“ zu wählen.

Um den Lesern eine Vorstellung von der Benachteiligung zu geben, in die in Kerneuropa Menschen geraten können, die Religionskritik im Geiste der Aufklärung am Islam üben, und davon, was Aufrufe zum Djihaad anrichten, die die Justiz hierzulande in bewusster Verkennung mit Aufrufen zur inneren Mission verwechselt, um sie nicht ahnden zu müssen und kuschen zu können, veröffentliche ich im Folgenden den Brief des mit dem Tode bedrohten Lehrers Robert Redeker an André Glucksmann

Robert Redeker schreibt an André Glucksmann

Lieber André, guten Tag!

Ich bin jetzt in einer katastrophalen persönlichen Lage. Zahlreiche Morddrohungen wurden an mich adressiert, und ich bin zum Tode verurteilt worden durch die Organisationen der al Qaida Bewegung. Die *Unité de Coordination de la Lutte Anti-Terroriste (UCLAT)*, die Einheit zur Koordinierung des Anti-Terrorkampfes, und die *Direction de la surveillance du territoire (DST)*, (Geheimdienstorganisation) Direktion zur Überwachung des Landes, kümmern sich darum, aber ... ich habe nicht mehr das Recht, bei mir zu Hause zu wohnen (auf den Sites, die mich zum Tode verurteilen, gibt es einen Plan, der genau anzeigt, wie man zu meinem Haus gelangt, um mich zu töten, es gibt mein Foto, das meines Arbeitsortes, die Telefonnummern und den Bescheid über meine Verurteilung). Aber gleichzeitig weist man mir keinen Platz zu, ich bin verpflichtet herumzuirren, zwei Abende hier, zwei Abende da ... Ich bin unter ständiger Polizeiaufsicht. Ich muß den gesamten vorgesehenen Unterricht

absagen. Und die Behörden verpflichten mich umzuziehen. Ich bin ein Obdachloser. Daraus folgt eine verrückte finanzielle Lage, alle Kosten habe ich zu tragen, einschließlich die möglichen für die Miete von einem Monat oder zwei entfernt von hier, für zwei Umzüge, für Notariatsdienste usw. ... Das ist ziemlich traurig. Ich habe ein verfassungsmäßiges Recht ausgeübt, und ich werde bestraft, auf dem ureigenen Territorium der Republik. Diese Affäre ist ebenfalls ein Angriff gegen die nationale Souveränität: ausländische von fanatischen Verbrechern beschlossene Gesetze bestrafen mich dafür, daß ich ein französisches verfassungsmäßiges Recht ausgeübt habe, und ich erleide, in Frankreich selbst, großen Schaden.

In Freundschaft,
Robert Redeker
28 septembre 2006

3. Dazu der Kommentar von **Gudrun Eussner**: http://www.eussner.net/artikel_2006-09-29_00-01-34.html

Islamkritik wird selbstverständlich mit dem Tode bestraft

WOYZECK: Ja, Andres, der Platz ist verflucht. Siehst Du den lichten Streif da über das Gras hin, wo die Schwämme so nachwachsen? Da rollt abends der Kopf. Es hob ihn einmal einer auf, er meint ´, es wär ein Igel: drei Tag und drei Nächt, er lag auf den Hobelspänen ... (Georg Büchner: Woyzeck, ein Fragment)

Ich habe neulich berichtet, daß ich die Mainstream Medien (MSM) fast nur noch lese, um zu sehen, wie sie diese oder jene Tatsache verdrehen, unterschlagen oder gar erfinden, angefangen bei Mohammed al-Dura, der vom Fernsehsender *France 2* geschaffenen Ikone der Intifada II, bis hin zum *Green Helmet Guy*, dem von der Nachrichtenagentur *Reuters* mittels Photoshopping ins rechte Licht gesetzten Retter des Libanon. Nun gibt es einen weiteren Fall, der in den französischen Medien in bester Dhimmi-Manier behandelt wird, den des 52-jährigen Studienrates und Mitgliedes des Redaktionskomitees der von Jean-Paul Sartre gegründeten Zeitschrift *Les Temps modernes* und der 2003 von Gyslain di Caro gegründeten Zeitschrift für politische Philosophie *Les lois des hommes*, Robert Redeker. Der ist auch Mitglied des Wissenschaftskomitees der Juristenzeitschrift *Culture Droit*. Autor zahlreicher Bücher und Mitarbeiter an zwei Filmen ist er ebenfalls. [\(1\)](#)

Die staatstragende *Libération* schildert den Fall in der ihr gebotenen Dürftigkeit:

"Als Räuber, Judenschlächter und Polygamist, so vermittelt sich Mohammed im Koran" und "Man muß den Westen als ´die freie Welt´ bezeichnen im Vergleich zur islamischen Welt". Die Anklage war in der Rubrik Debatten, des Figaro, vom 19. September, erschienen, gezeichnet von Robert Redeker, Studienrat für Philosophie am Lyzeum Pierre-Paul Riquet, Saint-Orens-de-Gameville". Ab dem nächsten Tag quollen der Anrufbeantworter und die Mailbox des Lehrers über von Beleidigungen und einigen Todesdrohungen, begleitet von Informationen über seinen täglichen Lebensablauf.

Das Ergebnis ist, daß Robert Redeker heute unter dem Schutz der Direction de la surveillance du territoire (DST), der (Geheimdienstorganisation) Direktion zur Überwachung des Landes, versteckt lebt "irgendwo in Frankreich". Wenn er auch die erzwungene Isolierung bedauert, so läßt Redeker doch wissen, daß er seine Worte nicht bedauere - er hat nur sein republikanisches Recht der Meinungsfreiheit ausgeübt - und ruft dabei Voltaire zum Zeugen an ... [\(2\)](#)

Was, glauben meine Leser, ist die Reaktion der *Libération* auf diese neuerliche

Demonstration des "friedlichen Islam"? Bingo! Es werden einige Stimmen gegen den Lehrer gesammelt und den willigen Lesern vorgesetzt:

Ein anonymes Kollege des in einem Vorort von Toulouse lehrenden Robert Redeker wird zitiert, der meint, er übertreibe oft, und man könnte den Eindruck gewinnen, das wäre seine Art zu lehren. Die Moschee von Paris halte die Freiheit der Meinungsäußerung für wesentlich, aber der Respekt vor den Religionen sei ebenfalls wesentlich. Die *Fédération des Musulmans de France*, die Vereinigung der Muslime Frankreichs, meine, es sei überflüssig Öl ins Feuer zu gießen zu dieser Zeit, da Hakenkreuze an die Moschee von Carcassonne geschmiert worden sind. Wenn Redeker doch nur seine Adresse nicht angegeben hätte, bedauere man bei der Polizei von Toulouse. (3)

Das ist alles, was der *Libération* zu dem Fall einfällt. Man kann es so zusammenfassen: Schuld hat das Opfer, die Definitionsmacht über das, was unter Meinungsfreiheit zu verstehen ist, und wann sie angewandt oder eingeschränkt wird, liegt bei der Moschee von Paris, und das Urteil, was in welcher Situation sinnvoll über den Islam zu sagen ist, fällt die Vereinigung der Muslime Frankreichs. Die Lehrerschaft, die Kollegen desjenigen, der nun untertauchen muß, demonstriert, daß sie nichts mit ihm gemein hat, ja, daß sie seinen Lehrstil verurteilt, während die Polizei das unter Sicherheitsaspekten und unnötiger Arbeit betrachtet. Was veröffentlicht dieser Hirni auch seine Adresse!

Die angeblich liberale Zeitung *Libération* hat sonst weiter nichts zu sagen. Sie scheint keine einzige Stimme gefunden zu haben, die sich gegen die Nötigung und Drohung durch die Muslime wendet, die verurteilt, daß Robert Redeker Beleidigungen und Morddrohungen erhält, die es einen Skandal findet, daß er in Frankreich ("*Liberté, Égalité, Fraternité*") untertauchen muß.

Im *Nouvel Observateur* setzt ein wiederum anonym redender Kollege, vielleicht ist es ja immer derselbe? noch eins drauf und moniert, daß Robert Redeker den Namen der Schule genannt hat, derweil sich der Erziehungsminister Frankreich Gilles Robien, von der weder rechten noch linken *Union de la démocratie française (UDF)*, zwar mit dem Studienrat solidarisch erklärt, aber gleichzeitig meint, ein Beamter habe sich unter allen Umständen vorsichtig und gemäßigt auszudrücken. Eine Schülerin, die den Koran offensichtlich gut kennt, wirft dem Lehrer vor, er habe das Buch falsch zitiert, und nun hätten alle Angst wegen der Vergeltung durch die Muslime. Dann werden noch zwei Zitate der rechtsextremen *Front National (FN)* und *Mouvement pour la France (MPF)* gebracht, so daß jeder weiß, wo man

die Islamkritiker anzusiedeln hat: unter den Rassisten, Ausländerfeinden, Holocaustleugnern. Stellungnahmen des PS, der linksradikalen LCR und der LO sucht man im *Nouvel Observateur* vergeblich. (4)

Was schreiben andere Medien, der *Express*, wie der *Figaro* aus dem Hause des Rüstungsindustriellen Serge Dassault beispielsweise?

Meine Leser erinnern sich vielleicht. Serge Dassault stammt aus der durch die französische Vichy-Regierung verfolgten und in Montluçon eingekerkerten jüdischen Familie des Marcel Bloch: ... *Um die schwarze Periode des Krieges zu vergessen, entscheiden Marcel Bloch und seine Familie (1949), den Namen zu wechseln.* (5)

Im *Express* führt die Feder Hana al-Hussaini, was mich neugierig macht. Ein solcher Name verpflichtet. Wer denkt nicht sofort an den Großmufti von Jerusalem Haj Amin al-Husseini, den Judenfeind und Kriegsverbrecher? Was schreibt Hana al-Hussaini?

Zunächst einmal erfährt man von ihr überhaupt erst einmal, worum es geht, wenn sie auch genauso wenig wie Gilbert Laval, *Libération*, auf den Skandal der Muslimdrohungen eingeht. Die werden heutzutage von den MSM als selbstverständlich angenommen und nicht weiter beachtet und kommentiert. Der Lehrer wird ersetzt, berichte der Schuldirektor, der aus Sicherheitsgründen nichts weiter sagt.

"Was tut die freie Welt gegen die Einschüchterungen der Islamisten?" überschreibt Robert Redeker seinen Beitrag, den er mitten im Streit um das Papstzitat über den Islam veröffentlicht. Haß und Gewalt seien der Inhalt des Koran, nach dem die gläubigen Muslime unterrichtet würden. Was er über Mohammed schreibt, zitieren die *Libération* und der *Express* ähnlich. Darüber hinaus sei Robert Redeker besorgt über die Islamisierung Frankreichs. Tunesien habe umgehend protestiert gegen den Artikel und den *Figaro* vom Folgetag an im Lande verboten. (6)

Hana al-Hussaini hat wie Gilbert Laval kein einziges Wort gegen die radikalen Muslime zu sagen, während Robert Redeker der Vorwurf gemacht wird, seinen Beitrag mitten im Streit um das Papstzitat zu schreiben. Sie sieht nicht, daß alles und noch mehr sich bewahrheitet, was im *Figaro* von Robert Redeker veröffentlicht wurde, und was Manuel II Palaeologus im Jahre 1391 seinem persischen Gesprächspartner vorwirft: "*Zeig mir doch, was Mohammed Neues gebracht hat – und da wirst du nur Schlechtes und Inhumanes finden wie dies, dass er*

vorgeschrieben hat, den Glauben, den er predigte, durch das Schwert zu verbreiten." (7)

Ähnlich wie die genannten MSM berichtet der Fernsehsender *TF1/LCI* auf seiner Site, und auch dort darf der anonyme Lehrer auftreten und sagen, woher der Wind weht: *Er hat wiederholt die Frage des Islams in Frankreich aufgeworfen und liebte es, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.* Nun seien alle froh im Lyzeum, der Lehrer sei ersetzt, die Sicherheitsvorkehrungen erhöht, und die Briefe an den Lehrer würden überprüft. (8)

Gespannt bin ich, unter den Aktualitäten auf www.google.fr den letzten Stand der Diskussion im *Figaro* zu lesen, aber da wird am 28. September nichts angeboten. Das gilt ebenso für die Zeitschriften *Les Temps modernes*, *Les lois des hommes* und *Culture Droit*, die sich ausschweigen. Sie alle kennen wahrscheinlich ihr Komitee-Mitglied Robert Redeker gar nicht.

Am 29. September nimmt der *Figaro* Stellung zu den Beleidigungen und Morddrohungen gegen Robert Redeker:

Mehrere Autoren von Artikeln oder Büchern über den Islam wurden schon Ziel von Drohungen in Frankreich und kamen eine Zeitlang in den Genuß (ont bénéficié, sic!) polizeilichen Schutzes. Das ist vor allem der Fall des algerischen Journalisten Mohamed Sifaoui, der Untersuchungen geführt hat über radikale französische Islamisten, und des Philosophen Bernard-Henri Lévy nach der Veröffentlichung seines Buches über den von Mitgliedern der al-Qaida ermordeten amerikanischen Journalisten Daniel Pearl. (9)

Aus Mohamed Sifaouis Buch über die dänischen Karikaturen findet sich ein kleiner ins Deutsche übersetzte Auszug in meinem Archiv. (10)

Und beinahe hätte ich's vergessen zu erwähnen: die kanadische jüdische Web Site *Judeoscope* teilt die Ansichten des Robert Redeker überhaupt nicht: *Wenn man auch Islamismus und Islam tatsächlich nicht voneinander scheiden kann, so ist die Abwertung des Islams insgesamt genauso unannehmbar.* Dennoch veröffentlicht die Site den Text, weil sie annimmt, wenn der Autor den Begriff Islam durch Islamismus ersetzt hätte, dann wäre er als Beitrag zu erhellenden Überlegungen über den islamischen Extremismus und seine perversen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft gediehen. (11)

Robert Redeker wird dieser Gedanke sehr fern liegen nach dem, was ich im Internet von ihm und über ihn gelesen habe. Außerdem beweist die Reaktion der Muslime auf den Text, daß

der Autor recht hat mit seiner Einschätzung, was überleitet zum Verdikt des Yussuf al-Qaradhawi, der Robert Redeker in einem Beitrag des Senders al-Jazeera an den Pranger stellt, zunächst und mangels Macht in den europäischen Staaten nur im übertragenen Sinne. So berichtet es Caroline Fourest, die sich mit diesem Muslimbruder so gut auskennt wie mit dessen Freund Tariq Ramadan. *Le Figaro*, die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und der *Guardian Weekly* (sic!) seien inzwischen in Ägypten verboten, auf Grund der Anschuldigung, daß sie Artikel enthielten, die behaupteten, der Islam wäre mit Gewalt verbreitet worden, und weil sie den Propheten Mohammed als einen Polygamisten und Judenmörder hinstellten. (12)

Solange die Muslime ihre eigene Geschichte verleugnen, solange sie die Tatsachen über den Religionsstifter unterdrücken, werden Gewalt und Mord nicht enden. Wer den Islam kritisiert, ist des Todes, und es werden sich immer Extremisten finden, die das Urteil vollstrecken.

Alle Beiträge, die mehrheitlich gegenüber Robert Redeker kritischen und hämischen wie die wenigen neutralen oder positiven zeichnen sich durch das absolute Fehlen jeden Mitgefühls für den Menschen Robert Redeker aus. Keinem der Journalisten und Politiker, die sich zu dem Fall bislang geäußert haben, traue ich zu, daß sie etwas für den Verfolgten und erst recht nicht für die Gründe für die Verfolgung empfinden. Dominique de Villepin findet die Drohungen gegen Robert Redeker *unannehmbar*. *Die Welt ist gefährlich*, entblödet er sich nicht, diesen Fall der Aberkennung der Souveränität eines Menschen und ganz Frankreichs durch die Muslime zu bezeichnen.

Vielleicht bin ich aber nur voreingenommen, weil der Name "Redeker" aus meiner ostwestfälischen Heimat stammt, und ich nun darüber sinniere, was die Familie Robert Redekers nach Frankreich verschlagen haben könnte ...

29. September 2006 - Mit Ergänzungen vom selben Tag

Quellen

(1) Robert Redeker. Mon CV

<http://www.robertredeker.net/moncv.htm>

(2) Direction de la surveillance du territoire. Wikipédia. L'Encyclopédie libre

<http://fr.wikipedia.org/wiki/DST>

(3) Un prof de philo sous protection de la DST. Par Gilbert Laval, Libération, 28 septembre 2006

<http://www.liberation.fr/actualite/instantanes/histoiredujour/207342.FR.php>

(4) Les réaction. NouvelObs.com, 28 septembre 2006

<http://permanent.nouvelobs.com/societe/20060928.OBS3961.html>

(5) Le Monde selon Bush - ein Film für französische Heuchler. 11. Juli 2004

http://www.eussner.net/artikel_2004-07-11_18-09-29.html

(6) Un prof menacé de mort. Par Hana al-Husseini. L'Express, 28 septembre 2006

<http://www.lexpress.fr/info/quotidien/actu.asp?id=6080>

(7) Glaube, Vernunft und Universität. Erinnerungen und Reflexionen. ANSPRACHE VON BENEDIKT XVI. Aula Magna der Universität Regensburg, Dienstag, 12. September 2006

http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/speeches/2006

/september/documents/hf_ben-xvi_spe_20060912_university-regensburg_ge.html

(8) Menacé de mort pour une tribune sur l'islam. TF1/LCI, 28 septembre 2006

<http://tf1.lci.fr/infos/france/faits-divers/0,,3335672,00-menace-mort-pour-tribune-sur-islam-.html>

(9) Un enseignant menacé pour un texte sur le Coran. Par Jean Chichizola. Le Figaro, 29 septembre 2006

http://www.lefigaro.fr/france/20060929.FIG000000050_un_enseignant_menace_pour_un_texte_sur_le_coran.html

(10) Plume du Paon - Die "in Dänemark zu hassenden Leute", von Mohamed Sifaoui. 13. September 2006

http://www.eussner.net/artikel_2006-09-13_19-03-44.html

L'affaire des caricatures de Mahomet. Par Mohamed Sifaoui, Éditions Privé

<http://www.fnac.com/Shelf/article.asp?PRID=1845862>

(11) Face aux intimidations islamistes, que doit faire le monde libre ?. Judeoscope, 20 septembre 2006

http://www.judeoscope.ca/breve.php3?id_breve=2640

(12) Sur Al Jazira, Youssef al-Qaradawi désigne Robert Redeker à la vindicte. Caroline Fourest. ProChoix News, 25 septembre 2006

<http://prochoix.org/cgi/blog/2006/09/25/873-sur-al-jazirra-y-oussef-al-qaradawi-designe-robert-redeker-a-la-vindicte>

Siehe auch:

Robert Redeker schreibt an André Glucksmann. 29. September 2006

http://www.eussner.net/fundsachen_2006-09-29_02-10-39.html

Einen Überblick über alle Artikel im Abschnitt
"Artikel" finden Sie im [Archiv](#)

[↑ Seitenanfang | Drucken](#)

[Archiv | nächste Seite](#) →

Islamkritik wird selbstverständlich mit dem Tode bestraft

WOYZECK: Ja, Andres, der Platz ist verflucht. Siehst Du den lichten Streif da über das Gras hin, wo die Schwämme so nachwachsen? Da rollt abends der Kopf. Es hob ihn einmal einer auf, er meint ´, es wär ein Igel: drei Tag und drei Nächt, er lag auf den Hobelspänen ... (Georg Büchner: Woyzeck, ein Fragment)

Ich habe neulich berichtet, daß ich die Mainstream Medien (MSM) fast nur noch lese, um zu sehen, wie sie diese oder jene Tatsache verdrehen, unterschlagen oder gar erfinden, angefangen bei Mohammed al-Dura, der vom Fernsehsender *France 2* geschaffenen Ikone der Intifada II, bis hin zum *Green Helmet Guy*, dem von der Nachrichtenagentur *Reuters* mittels Photoshopping ins rechte Licht gesetzten Retter des Libanon. Nun gibt es einen weiteren Fall, der in den französischen Medien in bester Dhimmi-Manier behandelt wird, den des 52-jährigen Studienrates und Mitgliedes des Redaktionskomitees der von Jean-Paul Sartre gegründeten Zeitschrift *Les Temps modernes* und der 2003 von Gyslain di Caro gegründeten Zeitschrift für politische Philosophie *Les lois des hommes*, Robert Redeker. Der ist auch Mitglied des Wissenschaftskomitees der Juristenzeitschrift *Culture Droit*. Autor zahlreicher Bücher und Mitarbeiter an zwei Filmen ist er ebenfalls. [\(1\)](#)

Die staatstragende *Libération* schildert den Fall in der ihr gebotenen Dürftigkeit:

"Als Räuber, Judenschlächter und Polygamist, so vermittelt sich Mohammed im Koran" und "Man muß den Westen als ´die freie Welt´ bezeichnen im Vergleich zur islamischen Welt". Die Anklage war in der Rubrik Debatten, des Figaro, vom 19. September, erschienen, gezeichnet von Robert Redeker, Studienrat für Philosophie am Lyzeum Pierre-Paul Riquet, Saint-Orens-de-Gameville". Ab dem nächsten Tag quollen der Anrufbeantworter und die Mailbox des Lehrers über von Beleidigungen und einigen Todesdrohungen, begleitet von Informationen über seinen täglichen Lebensablauf.

Das Ergebnis ist, daß Robert Redeker heute unter dem Schutz der

Islamkritik wird selbstverständlich mit dem Tode bestraft

WOYZECK: Ja, Andres, der Platz ist verflucht. Siehst Du den lichten Streif da über das Gras hin, wo die Schwämme so nachwachsen? Da rollt abends der Kopf. Es hob ihn einmal einer auf, er meint ´, es wär ein Igel: drei Tag und drei Nächt, er lag auf den Hobelspänen ... (Georg Büchner: Woyzeck, ein Fragment)

Ich habe neulich berichtet, daß ich die Mainstream Medien (MSM) fast nur noch lese, um zu sehen, wie sie diese oder jene Tatsache verdrehen, unterschlagen oder gar erfinden, angefangen bei Mohammed al-Dura, der vom Fernsehsender *France 2* geschaffenen Ikone der Intifada II, bis hin zum *Green Helmet Guy*, dem von der Nachrichtenagentur *Reuters* mittels Photoshopping ins rechte Licht gesetzten Retter des Libanon. Nun gibt es einen weiteren Fall, der in den französischen Medien in bester Dhimmi-Manier behandelt wird, den des 52-jährigen Studienrates und Mitgliedes des Redaktionskomitees der von Jean-Paul Sartre gegründeten Zeitschrift *Les Temps modernes* und der 2003 von Gyslain di Caro gegründeten Zeitschrift für politische Philosophie *Les lois des hommes*, Robert Redeker. Der ist auch Mitglied des Wissenschaftskomitees der Juristenzeitschrift *Culture Droit*. Autor zahlreicher Bücher und Mitarbeiter an zwei Filmen ist er ebenfalls. [\(1\)](#)

Die staatstragende *Libération* schildert den Fall in der ihr gebotenen Dürftigkeit:

"Als Räuber, Judenschlächter und Polygamist, so vermittelt sich Mohammed im Koran" und "Man muß den Westen als ´die freie Welt´ bezeichnen im Vergleich zur islamischen Welt". Die Anklage war in der Rubrik Debatten, des Figaro, vom 19. September, erschienen, gezeichnet von Robert Redeker, Studienrat für Philosophie am Lyzeum Pierre-Paul Riquet, Saint-Orens-de-Gameville". Ab dem nächsten Tag quollen der Anrufbeantworter und die Mailbox des Lehrers über von Beleidigungen und einigen Todesdrohungen, begleitet von Informationen über seinen täglichen Lebensablauf.

Das Ergebnis ist, daß Robert Redeker heute unter dem Schutz der Direction de la surveillance du territoire (DST), der (Geheimdienstorganisation) Direktion zur Überwachung des Landes, versteckt lebt "irgendwo in Frankreich". Wenn er auch die erzwungene Isolierung bedauert, so läßt Redeker doch wissen, daß er seine Worte nicht bedauere - er hat nur sein republikanisches Recht der Meinungsfreiheit ausgeübt - und ruft dabei Voltaire zum Zeugen an ... [\(2\)](#)

Was, glauben meine Leser, ist die Reaktion der *Libération* auf diese neuerliche

Demonstration des "friedlichen Islam"? Bingo! Es werden einige Stimmen gegen den Lehrer gesammelt und den willigen Lesern vorgesetzt:

Ein anonymes Kollege des in einem Vorort von Toulouse lehrenden Robert Redeker wird zitiert, der meint, er übertreibe oft, und man könnte den Eindruck gewinnen, das wäre seine Art zu lehren. Die Moschee von Paris halte die Freiheit der Meinungsäußerung für wesentlich, aber der Respekt vor den Religionen sei ebenfalls wesentlich. Die *Fédération des Musulmans de France*, die Vereinigung der Muslime Frankreichs, meine, es sei überflüssig Öl ins Feuer zu gießen zu dieser Zeit, da Hakenkreuze an die Moschee von Carcassonne geschmiert worden sind. Wenn Redeker doch nur seine Adresse nicht angegeben hätte, bedauere man bei der Polizei von Toulouse. (3)

Das ist alles, was der *Libération* zu dem Fall einfällt. Man kann es so zusammenfassen: Schuld hat das Opfer, die Definitionsmacht über das, was unter Meinungsfreiheit zu verstehen ist, und wann sie angewandt oder eingeschränkt wird, liegt bei der Moschee von Paris, und das Urteil, was in welcher Situation sinnvoll über den Islam zu sagen ist, fällt die Vereinigung der Muslime Frankreichs. Die Lehrerschaft, die Kollegen desjenigen, der nun untertauchen muß, demonstriert, daß sie nichts mit ihm gemein hat, ja, daß sie seinen Lehrstil verurteilt, während die Polizei das unter Sicherheitsaspekten und unnötiger Arbeit betrachtet. Was veröffentlicht dieser Hirni auch seine Adresse!

Die angeblich liberale Zeitung *Libération* hat sonst weiter nichts zu sagen. Sie scheint keine einzige Stimme gefunden zu haben, die sich gegen die Nötigung und Drohung durch die Muslime wendet, die verurteilt, daß Robert Redeker Beleidigungen und Morddrohungen erhält, die es einen Skandal findet, daß er in Frankreich ("*Liberté, Égalité, Fraternité*") untertauchen muß.

Im *Nouvel Observateur* setzt ein wiederum anonym redender Kollege, vielleicht ist es ja immer derselbe? noch eins drauf und moniert, daß Robert Redeker den Namen der Schule genannt hat, derweil sich der Erziehungsminister Frankreich Gilles Robien, von der weder rechten noch linken *Union de la démocratie française (UDF)*, zwar mit dem Studienrat solidarisch erklärt, aber gleichzeitig meint, ein Beamter habe sich unter allen Umständen vorsichtig und gemäßigt auszudrücken. Eine Schülerin, die den Koran offensichtlich gut kennt, wirft dem Lehrer vor, er habe das Buch falsch zitiert, und nun hätten alle Angst wegen der Vergeltung durch die Muslime. Dann werden noch zwei Zitate der rechtsextremen *Front National (FN)* und *Mouvement pour la France (MPF)* gebracht, so daß jeder weiß, wo man

die Islamkritiker anzusiedeln hat: unter den Rassisten, Ausländerfeinden, Holocaustleugnern. Stellungnahmen des PS, der linksradikalen LCR und der LO sucht man im *Nouvel Observateur* vergeblich. (4)

Was schreiben andere Medien, der *Express*, wie der *Figaro* aus dem Hause des Rüstungsindustriellen Serge Dassault beispielsweise?

Meine Leser erinnern sich vielleicht. Serge Dassault stammt aus der durch die französische Vichy-Regierung verfolgten und in Montluçon eingekerkerten jüdischen Familie des Marcel Bloch: ... *Um die schwarze Periode des Krieges zu vergessen, entscheiden Marcel Bloch und seine Familie (1949), den Namen zu wechseln.* (5)

Im *Express* führt die Feder Hana al-Hussaini, was mich neugierig macht. Ein solcher Name verpflichtet. Wer denkt nicht sofort an den Großmufti von Jerusalem Haj Amin al-Husseini, den Judenfeind und Kriegsverbrecher? Was schreibt Hana al-Hussaini?

Zunächst einmal erfährt man von ihr überhaupt erst einmal, worum es geht, wenn sie auch genauso wenig wie Gilbert Laval, *Libération*, auf den Skandal der Muslimdrohungen eingeht. Die werden heutzutage von den MSM als selbstverständlich angenommen und nicht weiter beachtet und kommentiert. Der Lehrer wird ersetzt, berichte der Schuldirektor, der aus Sicherheitsgründen nichts weiter sagt.

"Was tut die freie Welt gegen die Einschüchterungen der Islamisten?" überschreibt Robert Redeker seinen Beitrag, den er mitten im Streit um das Papstzitat über den Islam veröffentlicht. Haß und Gewalt seien der Inhalt des Koran, nach dem die gläubigen Muslime unterrichtet würden. Was er über Mohammed schreibt, zitieren die *Libération* und der *Express* ähnlich. Darüber hinaus sei Robert Redeker besorgt über die Islamisierung Frankreichs. Tunesien habe umgehend protestiert gegen den Artikel und den *Figaro* vom Folgetag an im Lande verboten. (6)

Hana al-Hussaini hat wie Gilbert Laval kein einziges Wort gegen die radikalen Muslime zu sagen, während Robert Redeker der Vorwurf gemacht wird, seinen Beitrag mitten im Streit um das Papstzitat zu schreiben. Sie sieht nicht, daß alles und noch mehr sich bewahrheitet, was im *Figaro* von Robert Redeker veröffentlicht wurde, und was Manuel II Palaeologus im Jahre 1391 seinem persischen Gesprächspartner vorwirft: "*Zeig mir doch, was Mohammed Neues gebracht hat – und da wirst du nur Schlechtes und Inhumanes finden wie dies, dass er*

vorgeschrieben hat, den Glauben, den er predigte, durch das Schwert zu verbreiten." (7)

Ähnlich wie die genannten MSM berichtet der Fernsehsender *TF1/LCI* auf seiner Site, und auch dort darf der anonyme Lehrer auftreten und sagen, woher der Wind weht: *Er hat wiederholt die Frage des Islams in Frankreich aufgeworfen und liebte es, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.* Nun seien alle froh im Lyzeum, der Lehrer sei ersetzt, die Sicherheitsvorkehrungen erhöht, und die Briefe an den Lehrer würden überprüft. (8)

Gespannt bin ich, unter den Aktualitäten auf www.google.fr den letzten Stand der Diskussion im *Figaro* zu lesen, aber da wird am 28. September nichts angeboten. Das gilt ebenso für die Zeitschriften *Les Temps modernes*, *Les lois des hommes* und *Culture Droit*, die sich ausschweigen. Sie alle kennen wahrscheinlich ihr Komitee-Mitglied Robert Redeker gar nicht.

Am 29. September nimmt der *Figaro* Stellung zu den Beleidigungen und Morddrohungen gegen Robert Redeker:

Mehrere Autoren von Artikeln oder Büchern über den Islam wurden schon Ziel von Drohungen in Frankreich und kamen eine Zeitlang in den Genuß (ont bénéficié, sic!) polizeilichen Schutzes. Das ist vor allem der Fall des algerischen Journalisten Mohamed Sifaoui, der Untersuchungen geführt hat über radikale französische Islamisten, und des Philosophen Bernard-Henri Lévy nach der Veröffentlichung seines Buches über den von Mitgliedern der al-Qaida ermordeten amerikanischen Journalisten Daniel Pearl. (9)

Aus Mohamed Sifaouis Buch über die dänischen Karikaturen findet sich ein kleiner ins Deutsche übersetzte Auszug in meinem Archiv. (10)

Und beinahe hätte ich's vergessen zu erwähnen: die kanadische jüdische Web Site *Judeoscope* teilt die Ansichten des Robert Redeker überhaupt nicht: *Wenn man auch Islamismus und Islam tatsächlich nicht voneinander scheiden kann, so ist die Abwertung des Islams insgesamt genauso unannehmbar.* Dennoch veröffentlicht die Site den Text, weil sie annimmt, wenn der Autor den Begriff Islam durch Islamismus ersetzt hätte, dann wäre er als Beitrag zu erhellenden Überlegungen über den islamischen Extremismus und seine perversen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft gediehen. (11)

Robert Redeker wird dieser Gedanke sehr fern liegen nach dem, was ich im Internet von ihm und über ihn gelesen habe. Außerdem beweist die Reaktion der Muslime auf den Text, daß

der Autor recht hat mit seiner Einschätzung, was überleitet zum Verdikt des Yussuf al-Qaradhawi, der Robert Redeker in einem Beitrag des Senders al-Jazeera an den Pranger stellt, zunächst und mangels Macht in den europäischen Staaten nur im übertragenen Sinne. So berichtet es Caroline Fourest, die sich mit diesem Muslimbruder so gut auskennt wie mit dessen Freund Tariq Ramadan. *Le Figaro*, die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und der *Guardian Weekly* (sic!) seien inzwischen in Ägypten verboten, auf Grund der Anschuldigung, daß sie Artikel enthielten, die behaupteten, der Islam wäre mit Gewalt verbreitet worden, und weil sie den Propheten Mohammed als einen Polygamisten und Judenmörder hinstellten. (12)

Solange die Muslime ihre eigene Geschichte verleugnen, solange sie die Tatsachen über den Religionsstifter unterdrücken, werden Gewalt und Mord nicht enden. Wer den Islam kritisiert, ist des Todes, und es werden sich immer Extremisten finden, die das Urteil vollstrecken.

Alle Beiträge, die mehrheitlich gegenüber Robert Redeker kritischen und hämischen wie die wenigen neutralen oder positiven zeichnen sich durch das absolute Fehlen jeden Mitgefühls für den Menschen Robert Redeker aus. Keinem der Journalisten und Politiker, die sich zu dem Fall bislang geäußert haben, traue ich zu, daß sie etwas für den Verfolgten und erst recht nicht für die Gründe für die Verfolgung empfinden. Dominique de Villepin findet die Drohungen gegen Robert Redeker *unannehmbar*. *Die Welt ist gefährlich*, entblödet er sich nicht, diesen Fall der Aberkennung der Souveränität eines Menschen und ganz Frankreichs durch die Muslime zu bezeichnen.

Vielleicht bin ich aber nur voreingenommen, weil der Name "Redeker" aus meiner ostwestfälischen Heimat stammt, und ich nun darüber sinniere, was die Familie Robert Redekers nach Frankreich verschlagen haben könnte ...

29. September 2006 - Mit Ergänzungen vom selben Tag

Quellen

(1) Robert Redeker. Mon CV

<http://www.robertredeker.net/moncv.htm>

(2) Direction de la surveillance du territoire. Wikipédia. L'Encyclopédie libre

<http://fr.wikipedia.org/wiki/DST>

(3) Un prof de philo sous protection de la DST. Par Gilbert Laval, Libération, 28 septembre 2006

<http://www.liberation.fr/actualite/instantanes/histoiredujour/207342.FR.php>

(4) Les réaction. NouvelObs.com, 28 septembre 2006

<http://permanent.nouvelobs.com/societe/20060928.OBS3961.html>

(5) Le Monde selon Bush - ein Film für französische Heuchler. 11. Juli 2004

http://www.eussner.net/artikel_2004-07-11_18-09-29.html

(6) Un prof menacé de mort. Par Hana al-Husseini. L'Express, 28 septembre 2006

<http://www.lexpress.fr/info/quotidien/actu.asp?id=6080>

(7) Glaube, Vernunft und Universität. Erinnerungen und Reflexionen. ANSPRACHE VON BENEDIKT XVI. Aula Magna der Universität Regensburg, Dienstag, 12. September 2006

http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/speeches/2006

/september/documents/hf_ben-xvi_spe_20060912_university-regensburg_ge.html

(8) Menacé de mort pour une tribune sur l'islam. TF1/LCI, 28 septembre 2006

<http://tf1.lci.fr/infos/france/faits-divers/0,,3335672,00-menace-mort-pour-tribune-sur-islam-.html>

(9) Un enseignant menacé pour un texte sur le Coran. Par Jean Chichizola. Le Figaro, 29 septembre 2006

http://www.lefigaro.fr/france/20060929.FIG000000050_un_enseignant_menace_pour_un_texte_sur_le_coran.html

(10) Plume du Paon - Die "in Dänemark zu hassenden Leute", von Mohamed Sifaoui. 13. September 2006

http://www.eussner.net/artikel_2006-09-13_19-03-44.html

L'affaire des caricatures de Mahomet. Par Mohamed Sifaoui, Éditions Privé

<http://www.fnac.com/Shelf/article.asp?PRID=1845862>

(11) Face aux intimidations islamistes, que doit faire le monde libre ?. Judeoscope, 20 septembre 2006

http://www.judeoscope.ca/breve.php3?id_breve=2640

(12) Sur Al Jazira, Youssef al-Qaradawi désigne Robert Redeker à la vindicte. Caroline Fourest. ProChoix News, 25 septembre 2006

<http://prochoix.org/cgi/blog/2006/09/25/873-sur-al-jazirra-y-oussef-al-qaradawi-designe-robert-redeker-a-la-vindicte>



